

Stuttgarter Beiträge zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Band 25

**Birgit Ziegler**

**Professionalisierung im Studium -  
Anspruch und Wirklichkeit**

D 93 (Diss. Universität Stuttgart)

Shaker Verlag  
Aachen 2004

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 2004

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2626-5

ISSN 1610-1006

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • eMail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

Birgit Ziegler

### **Professionalisierung im Studium – Anspruch und Wirklichkeit**

Erkenntnisleitende These der Arbeit ist, dass die Frage, ob der Lehrerberuf eine Profession ist oder nicht, sich nur empirisch und nicht theoretisch entscheiden lässt und dass dem wissenschaftlichen Studium bei der Professionalisierung von Lehrpersonen eine fundamentale Bedeutung zukommt. Vor diesem Hintergrund analysiert die Autorin empirische Daten und Befunde zu Effekten des Gewerbelehrerstudiums. Kriterien für die Analyse sind dem Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik entnommen, auf das sich die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (DGfE) im Frühjahr 2003 verständigt hat. Darin werden, neben „differenziertem und integriertem Wissen und Können in Bezug auf relevante Entscheidungs- und Bedingungsfelder“ eine „(selbst-)kritisch-experimentelle Haltung und Bereitschaft zur reflexiven Praxis“ sowie „Pädagogischer Ethos und balancierende Identität“ als Dimensionen berufs- und wirtschaftspädagogischer Professionalität genannt. Auf die beiden letztgenannten Dimensionen, die Entwicklung von Haltungen und Einstellungen zum angestrebten Beruf, konzentriert sich die Analyse. Es geht um die beruflichen Sozialisation im Studium.

Eine wesentliche Grundlage für die Untersuchung liefern Daten aus einer Panelbefragung, die von 1994 bis 2000 an der Universität Stuttgart im Diplomstudiengang Technikpädagogik durchgeführt wurde. Einbezogen sind des weiteren Befunde aus drei ebenfalls aktuellen Studien zur Ausbildung sowie zur beruflichen Zufriedenheit und Belastung von Lehrkräften an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg sowie Befunde ohne unmittelbar regionalen Bezug.

Inwieweit das Studium zur Professionalisierung beiträgt bzw. wo dies an Grenzen stößt, wird abschließend in acht Thesen zusammen gefasst. Der Berufskultur komme eine vermittelnde Funktion zwischen einer Professionalisierung im Sinne eines gesellschaftlichen Steigerungsprozesses und der Professionalisierung als individualbiographischem Steigerungsprozess zu. Eine erhebliche Diskrepanz bestehe zwischen dem Image des Gewerbelehrerberufs, als „äußere“ gesellschaftlicher Sicht auf den Beruf, und der realen Anforderungsstruktur des Berufes. Daher erfolge die Entscheidung für den Gewerbelehrerberuf teilweise ohne die gebotene „Ehrfurcht“ vor der beruflichen Aufgabe und den damit verbundenen Anforderungen einer wissenschaftlichen Ausbildung. Es gelingt im Verlauf des Studiums nicht immer, den Studierenden professionelle Einstellungen zu vermitteln. Allerdings zeigten sich Studierende, die bis zum Ende des Studiums am Ziel festhielten, als Lehrperson in den Schuldienst zu gehen, nachhaltiger an erziehungswissenschaftlicher Auseinandersetzung interessiert und verstanden sich zunehmend mehr als PädagogInnen denn als FachwissenschaftlerInnen. Ansätze einer Professionalisierung sind daher erkennbar.